

Wir danken Frau Andrea Hösel aus Nürnberg und einem Buchpaten für die Übernahme dieser Buchpatenschaft!



**Eine deutsche Übersetzung zweier französischer Romane des Grand Siècle von Jean de Préchac aus dem Jahr 1682**

Zwey Anmuthige und warhaffte Liebs-Historien : Die erste genand/ Die Triumphirende Freundschaft ; Die andere/ Die Reise der Königin in Hispanien. Aus den Frantzösischen übersetzt [Christian Heychelin HochFürstl. Brand. HoffR. Secret.]. - Nürnberg: Tauber, 1682  
Phil. 8. 2239

Der Autor Jean de Préchac (Buzy 1647 – Pau 1720) bewegte sich in adeligen und höfischen Kreisen: er wirkte unter anderem als Lehrer von Philippe d'Orléans (1676), Sekretär der spanischen Königin Marie-Louise d'Orléans und Berater am Parlament von Navarra (1693).  
Obgleich aus heutiger Sicht ein marginaler Autor, umfasst sein literarisches Schaffen zahlreiche Werke typischer narrativer Formen des 17. Jahrhunderts wie die *Histoire galante*, die *Nouvelle historique* oder Abenteuerromane (*Romans d'aventure*), die oft mit exotischen Motiven oder tragischen Elementen spielen, sowie kurze, realistisch-psychologische Romane über die Liebe (*Les amours*).

Auf dem Höhepunkt der Mode der Märchen publizierte Préchac 1698 seine *Contes moins contes que les autres* (Märchen, die weniger Märchen sind als die übrigen). Diese allegorischen und panegyrischen Texte reflektieren seine exzellenten Beziehungen zum Hof Ludwig XIV. und illustrieren das aktuelle politische Leben. So wird beispielsweise über den Bau von Versailles durch magische Kräfte berichtet. *La reine des fées* (Die Feenkönigin) beschreibt die Verbannung böser und Lobpreisung guter Feen, welche prominente aristokratische Frauen dieser Zeit verkörpern.

Die hier in deutscher Übersetzung vorliegenden Texte *Le triomphe de l'amitié* und *Le voyage de la reine d'Espagne* stehen im Kontext dieser literarischen Produktion, die sich an ein vorwiegend adeliges Publikum richtet. In Zeiten, in denen eine Geste des Königs bei Hofe Karrieren schaffen oder vernichten konnte, diente die Literatur nicht nur der Unterhaltung, sondern offerierte konkrete Codes für das rechte Verhalten nach den Regeln der strikten Etikette eines *honnête homme*.

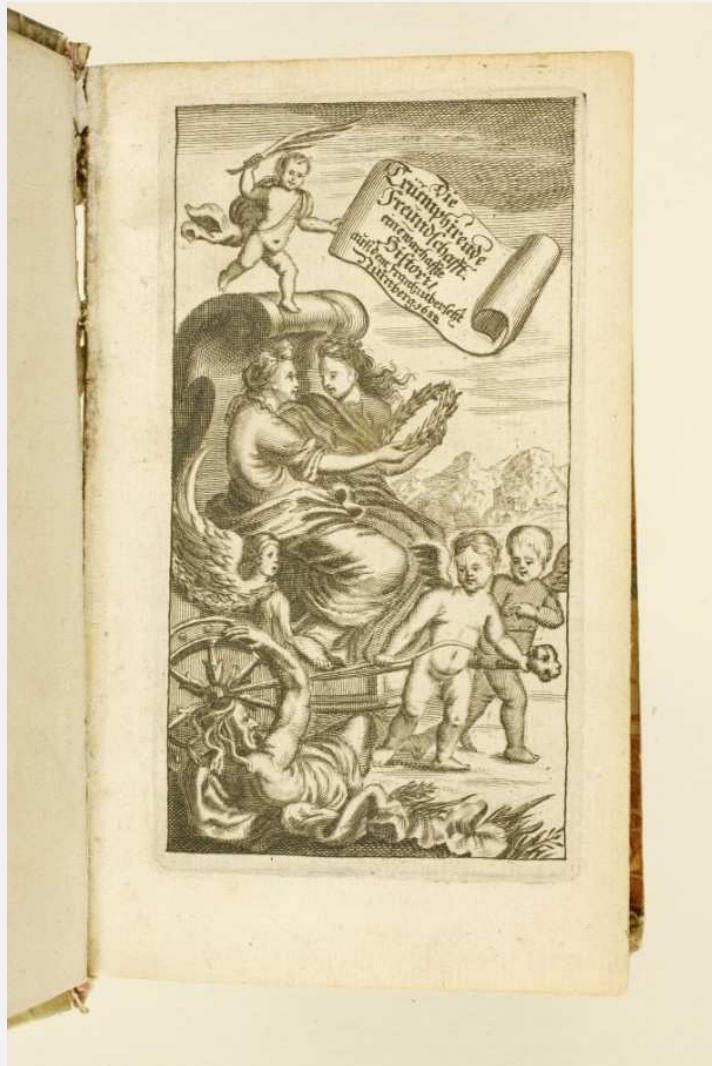
Für die Aristokratie, deren Leben fast ausschließlich im öffentlichen Raum stattfand und kaum Privatheit zuließ, spielte das Geschlechterverhältnis eine zentrale Rolle: So kreist die meist spannungsgeladene und äußerst wendungsreiche, oft durch diverse Intrigen und Gerüchte strukturierte Handlung der Romane um Themen wie Männerfreundschaft, die durch amouröse Abenteuer (wahlweise mit derselben Frau) auf die Probe gestellt wird, die Fragilität ehelicher Verbindungen angesichts des Widerspruchs von dauerhaften sozialen Bindungen und temporären erotischen Abenteuern oder des Problems Liebes- versus Standesheirat, Erfüllung und Glück versus Ent-sagung und Tragik sowie die weiblichen Netzwerke inner- und außerhalb der Familie.

Im Frankreich des 17. Jahrhunderts prägten zahlreiche Frauen der höheren Gesellschaft die literarische Kultur, indem sie nicht nur selbst als Autorinnen hervortraten, sondern auch private Salons führten. Die bekanntesten unter ihnen waren Madeleine de Scudéry, Madame de Rambouillet, Marie de Médicis, Madame de Sévigné, Madame de La Fayette und Marguerite de Valois.

Insbesondere der Roman *La Princesse de Clèves*, der im Jahr 1678 anonym erschien und Madame de La Fayette zugeschrieben wird, lieferte ein komplexes weibliches Rollenmodell, das zu seiner Zeit für öffentliche Debatten sorgte, im Grunde in allen literarischen Werken der französischen Klassik endlos variiert wird und dessen Rezeption bis heute anhält.

Dass der deutsche Übersetzer, Christian Heychelin, brandenburgischer Hofrats-Sekretär, das vorliegende Werk drei Markgräfinnen von Brandenburg widmete, passt in dieses Bild einer weiblich geprägten Lesekultur im 17. Jahrhundert.

Das in Schwarz dem Vorderdeckel aufgeprägte Supralibros mit dem Wappen des Kirchenpflegers Gabriel Nützel (Wirkungszeit 1677-1686) belegt, dass der Band sofort nach seinem Erscheinen Eingang in die Stadtbibliothek fand.



**Schaden:**

Der Einband und das Papier sind teilweise verschmutzt. Der Pergamenteinband ist am Rücken in der oberen Hälfte weggerissen, die Buchecken sind bestoßen.

**Behandlung:**

Der Einband und das Papier des Buchblocks werden trocken gereinigt. Die Fehlstelle im Pergament am Rücken wird ergänzt. Die Buchecken werden gefestigt.

**Restaurierungskosten:**

330.- Euro